

Beten und Arbeiten.

22. Begegnung im Austausch von Studierenden aus Galați und Tübingen in Württemberg

Vom 28. Juli bis zum 06. August 2018 fand die 22. Begegnung von Studierenden aus Tübingen und Galați (Rumänien) statt. Die, im umgangssprachlichen Jargon „Galatzaustausch“ genannte, Begegnung wird vonseiten der Evangelischen Landeskirche in Württemberg durch das Reutlinger DiMOE Büro und, seit 2007, durch das Evangelische Stift Tübingen verantwortet, auf rumänischer Seite ist die Jugendorganisation ASCOR Galați der rumänisch-orthodoxen Erzdiözese Untere Donau für die Koordination des Austausches zuständig. Im jährlichen Wechsel finden die Begegnungen in Galatz und in Tübingen statt, wobei in diesem Jahr zwölf rumänische Gäste zu uns nach Tübingen kamen und hier von neun Mitgliedern des Evangelischen Stifts empfangen wurden. Auf rumänischer Seite wurde die Gruppe durch den Priester Cosmin Ilie und durch den Präsidenten von ASCOR Galați Mihai-Codruț Mirica geleitet. Auf deutscher Seite übernahmen Pfarrerin Senta Zürn (DiMOE) und Repetent Simon Wandel die Leitungsverantwortung.

Die grundlegende Idee des Austausches besteht darin, eine Bildungsreise für die Teilnehmenden zu organisieren, in deren Verlauf die Studierenden mehr über die gastgebende, respektive ihre eigene Kirche erfahren, Referate zu einem jährlich wechselnden Oberthema halten und durch vielfache Gespräche und die gemeinsam verbrachte Zeit sich wechselseitig austauschen und besser kennenlernen. In summa entsteht dadurch ein interkultureller und ökumenischer Dialog, der auch nach dem Abschluss des alljährlichen Austausches auf vielfältigen Ebenen weiterwirken soll. Dass dieses Weiterwirken tatsächlich geschieht, lässt sich gut beobachten: Studierende aus Tübingen lernen, parallel zu ihrem Studium, Rumänisch, unternehmen auf privater Basis Reisen nach Rumänien, um die Bekanntschaften aus dem Austausch aufzufrischen und das Land weiter zu erforschen und ehemalige Repetenten und Repetentinnen, die den Austausch in früheren Jahren geleitet haben, empfangen nun die Austauschgruppen mit großer Herzlichkeit in ihren jeweiligen Gemeinden.



In diesem Jahr stand die Begegnung unter dem Motto „Ora et Labora. Geistliches Leben in den Herausforderungen von Alltag und Arbeit“. Die Referate der Studierenden beleuchteten dieses Thema aus unterschiedlichen Perspektiven: So wurde über die Benediktsregel nachgedacht und ein Vergleich zum Klosterleben in Rumänien gezogen. Die rumänische Ikonographie wurde durch einen Kunststudenten aus Galatz, der ebenfalls Ikonen anzufertigen imstande ist, der deutschen Gruppe nähergebracht. Es wurde das geistliche und wissenschaftliche Leben des Ev. Stifts Tübingen in Geschichte und Gegenwart erforscht, es wurde über Erfahrungen mit monastischer Spiritualität im Zuge von Einkehrtagen in rumänischen Klöstern referiert. Die Geschichte und die gegenwärtige Intention des Ev. Stifts Bad Urach wurde dargelegt und der Bildungsauftrag von ASCOR, der Spiritualität und christlich-ethische Lebensführung zusammendenkt, wurde anhand verschiedener Beispiele näher beleuchtet. Zu guter Letzt bekamen die rumänischen Gäste noch einen vertieften Einblick in die vielfältigen Dimensionen gegenwärtiger Kinder- und Jugendarbeit in Württemberg. Man kann sich vorstellen, dass allein die Referate und die anschließenden Diskussionen für die Übersetzer Serafim Armanca und Mihnea Mlak-Mărginean, beides Studenten aus Rumänien, die aktuell in Tübingen studieren, eine enorme Herausforderung darstellten, die sie jedoch gut bewältigten. Doch war der Galatzaustausch nicht nur durch die Referate, sondern auch durch vielfältige Begegnungen im Zuge der Exkursionen geprägt.

Den Auftakt der Bildungsreise bildete ein zweitägiger Aufenthalt im Kloster Neresheim, das gegenwärtig noch durch eine kleine Mönchsgemeinschaft von Benediktinern gelebt wird. Sowohl die Teilnahme an ihren Stundengebeten, als auch ein abendliches Treffen mit dem Subprior von Neresheim ermöglichte uns interessante Einblicke in das Leben der Benediktiner. Der Subprior selbst hatte eine Fülle von Fragen an die Gäste aus Rumänien, nicht zuletzt, da sich das Mönchtum in Rumänien reger Beliebtheit, zumindest aber großer Bewunderung erfreut.

Der Weg von Neresheim nach Tübingen führte uns über Ulm. Nach einer Stadtführung durch einen der Tübinger Studenten, der in Ulm aufgewachsen war, wurden wir von Herrn Dekan Gohl empfangen, der es sich nicht nehmen ließ, uns nach seinen aufschlussreichen Ausführungen über seine ökumenische Arbeit in Ulm eine spektakuläre Führung über die Dächer des Ulmer Münsters zu geben.

Auch die Dekanin von Tübingen, Frau Hege, empfing uns mit großer Herzlichkeit in der Stiftskirche, wo sie mit uns eine Andacht feierte und uns den Kirchenraum näher erläuterte. Überhaupt war das Interesse kirchlicher Verantwortungsträger für den Galatzaustausch stark ausgeprägt.



So verbrachte Frau Dr. Schrenk in ihrer Doppelrolle als Studieninspektorin und Vorsitzende des ökumenischen Ausschusses der Landessynode einen Abend mit unserer Gruppe. In Stuttgart wurden wir im Oberkirchenrat durch Herrn Prälat Professor Dr. Rose empfangen, der in Stellvertretung des Landesbischofes den Fragen der Studierenden Rede und Antwort stand und das Treffen mit einem sehr persönlichen Bekenntnis für den ökumenischen Dialog und die innereuropäische Zusammenarbeit abschloss.



Einige der rumänischen Studierenden sind in Galați in karitativen Einrichtungen tätig, sodass die Begegnungen mit Vertretern der Diakonie auf breite Resonanz stießen. Herr Flothow vom Diakonischen Werk Württemberg, der nicht zuletzt über Arbeitsmigration aus Osteuropa und das Projekt FairCare sprach, regte manches Nachdenken an. Der Besuch der BruderhausDiakonie in Reutlingen umfasste einen Vortrag über Gustav Werner, sowie eine ausgedehnte Führung über das Gelände und durch einen Teil der Werkstätten. Es war berührend zu sehen, dass die Kontaktaufnahme zwischen den dort arbeitenden Menschen und den rumänischen Gästen trotz der Sprachbarriere nahezu mühelos gelang. Eine rumänische Studentin resümierte nach der Exkursion nach Reutlingen: „Ich habe heute Menschen getroffen, die trotz ihrer Beeinträchtigung gesünder sind als ich.“

Wie das diesjährige Leitthema „Ora et Labora“ bereits vermuten lässt, standen das Erleben unterschiedlicher Formen des Gottesdienstes und das Aufsuchen von Orten, die in besonderer Weise mit christlicher Spiritualität verbunden waren, immer wieder im Mittelpunkt der Programmgestaltung. Neben dem bereits Erwähnten, gestalteten wir in der Kapelle des Stifts sowohl eine evangelische als auch eine rumänisch-orthodoxe Abendandacht, wir feierten Gottesdienst in der rumänisch-orthodoxen Gemeinde in Tübingen und in der evangelischen Kirchengemeinde in Rottweil, wo die ehemalige Repetentin Annegret Künstel aktuell als Pfarrerin arbeitet. Zudem besuchten wir das Kloster Bebenhausen und das Stift Urach.



Die Verbindung von Spiritualität und Arbeit prägt natürlich auch das Theologiestudium. In diesem Zusammenhang führten die Tübinger Teilnehmer des Austausches die rumänischen Gäste durch die evangelisch-theologische Fakultät, gaben lebendige Einblicke in ihren Studienalltag als Stiftlerinnen und Stiftler und ermöglichten eine Begegnung mit Herrn Professor Dr. Schwöbel.

Zudem ergab sich die Gelegenheit, das Ambrosianum in Tübingen kennenzulernen.

Herr Ordinariatsrat Dr. Schneider empfing die Gruppe und berichtete anschaulich von Intention und Arbeit des Ambrosianums. Gewissermaßen eine Frucht des Theologiestudiums von Senta Zürn war die Begegnung mit dem Pfarrer und Bundestagsabgeordneten Pascal Kober. Die beiden hatten zusammen studiert und Herr Kober kam der Einladung zu einem Treffen mit unserer Gruppe in Tübingen gerne nach. Leider war sein Zeitbudget etwas begrenzt. Wir hätten gerne noch mehr über seine persönliche Verbindung von politischem Mandat und christlichem Glauben gehört.

Zusammenfassend kann der diesjährige Galatzaustausch als rundum gelungen bezeichnet werden. Die Stimmung der Gruppe war ausnehmend gut und trotz des dichten Programms blieb genügend Zeit für gemeinsame Abende auf dem Stocherkahn oder im Stiftsgarten, wobei stets fröhliche rumänische Volkslieder erklangen. Im Rückblick muss all denen gedankt werden, die maßgeblich zum Gelingen des Austausches beigetragen haben: die Mitarbeitenden in der Hauswirtschaft, in der Küche und in der Pforte des Ev. Stifts, das Reutlinger DiMOE Büro und vor allem die studentischen Teilnehmer des Austausches aus dem Evangelischen Stift Tübingen, die ihren Gastgeberpflichten in hervorragender Weise nachgekommen sind.

Repetent Simon Wandel, Evangelisches Stift Tübingen